

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 10 (2003)
Heft: 114

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WO SIE WOHNEN

Ein Heft mit vielen Türen

Es ist ja nicht nur so, dass jeder und jede zum Thema Wohnen etwas zu erzählen weiss. Sondern dass jeder und jede gleich etwas ganz und gar Aussergewöhnliches zu erzählen weiss. Vom Sohn der Tante mütterlicherseits, der jetzt auf einer Baumhütte wohnt. Vom Bekannten des Neffen, der solcherart melancholisch ist, dass er nur in Hotels logiert. Oder vom Bruder vom Freund der Schwester, der jetzt eine Loft hat, die eine so richtige Loft ist, dass er für den Weg vom Bad zum Bett ein Trottinett benötigt.

Nein, haben wir vorerst abgewunken: All die Wunschtraumerfüller, all das Sein im Design können uns in unsrer Wohnnummer gestohlen bleiben. Nicht die Ausser-, sondern die Gewöhnlichen sollen zu Wort kommen, all die, welche in den Hochglanzmagazinen nie eine Homestorie kriegen: Die Bauernfamilie im Katzenloch. Die Kinder im Rorschacher Wohnblock. Allerdings, haben wir trotz den anfänglichen Bedenken gedacht: Ein wenig Glanz und Gloria muss einfach sein. Und tatsächlich hat sich die eine oder andere spezielle Tür geöffnet: Zur Amtswohnung des Bischofs. Zum Labor des Theatermanns. Andere Türen blieben verschlossen: Je grösser das Haus, desto weniger zu Hause, scheinen sich die hiesigen Millionäre zu sagen. So haben wir schliesslich entschieden, dass es auch ein wenig Theorie braucht. Nur anklopfen bei Gewöhnlich und Ungewöhnlich und fragen, wies steht, das geht nicht. So findet sich nachfolgend Historisches, zur WG-Geschichte St.Gallens etwa. Soziologisches, zur Spiegelung gesellschaftlicher Strukturen in Wohnräumen. Und schlussendlich Ironisches, zur eigenen Wohnbiographie.

Entstanden also ist ein Heft mit vielen Zimmern, mit solchen zum Hinterhof wie mit solchen zum Sonnenaufgang: Man kann durch alle durchwandeln. Man kann nur eines besuchen. Vor allem aber: Man kann sich niederlassen, wo immer es einem gefällt. Und sich dann die Frage stellen, warum gerade an diesem Ort. Darum geht es schliesslich, beim Wohnen.

Ausserdem: Andreas Kneubühler und Michael Hasler waren nach der Sommerpause zu zwei nicht gerade ermutigenden Stadtleben-Recherchen aufgebrochen. Ersterer schickte sich an, den Stand der verfahrenen Kunstmuseums-Debatte festzuhalten, derweil zweiter in der Welt des Tanzparketts Näheres zur Schliessung des Offset-Clubs und zur Befindlichkeit der St.Galler Discoszene herausfinden wollte. Die Stossgebete der beiden Schreibenden nach mehr Leben in der Stadt müssen erhört worden sein: Kurz vor Redaktionsschluss ratterte der Fax, die Stadt kündigte den Kauf des Kino Palace an. Zum Einrücken eines Kommentars und zu einem Pfahlbauertraum hat es gerade noch gereicht – mehr zur hitzigen Kulturdebatte um die künftige Nutzung des Kinos folgt im nächsten Heft.

Kaspar Suter

Saiten erhält kantonalen Kulturpreis

Wie nach den Sommerferien offiziell bekanntgegeben wurde, erhält Saiten den Jahrespreis 2003 der St.Gallischen Kulturstiftung zugesprochen. Der mit 20000 Franken dotierte Preis würdigt in den Worten der Jury «die kulturellen Leistungen des Ostschweizer Kulturmagazins Saiten».

Mit grosser Freude natürlich nehmen wir diesen Preis entgegen und freuen uns schon jetzt auf die öffentliche Preisübergabe, die am 21. November um 18.30 Uhr im St.Galler Pfalz Keller stattfindet: Freundinnen und Freunde, Leserinnen und Leser unseres Heftes sind dazu herzlich eingeladen! Gleichzeitig versprechen wir, dass Saiten trotz Lob und Preis in Bewegung bleibt: Bereits auf den 1. November hin wird Saiten in neuem Layout und mit leicht verändertem redaktionellen Aufbau erscheinen. Anna Frei und Roger Le Marié übernehmen auf die Novembernummer hin die Arbeit von Jeannine Meier und Jürgen Wössner, die Saiten während all den Jahren tatkräftig und treu mitgeprägt haben. (red.)

Nachdruck: Signer-Saiten

Selten war eine Saiten-Nummer so schnell vergriffen wie jene über Roman Singer anlässlich der Eröffnung seiner Ausstellung in der St.Galler Lokremise im Mai. Weil die Ausstellung noch bis in den Oktober hinein dauert, haben wir uns entschieden, die Nummer in einer 2. Auflage nachzudrucken: 1000 weitere Signer-Saiten sind ab sofort zum Preis von sechs Franken in der Sammlung Hauser und Wirth in der Lokremise, in den Buchhandlungen der Region St.Gallen sowie im Saiten-Büro erhältlich: Tel. 071 222 30 66 oder sekretariat@saiten.ch. Wir freuen uns über eine erneut rege Nachfrage! (red.)



Vorschau: Oktober-Saiten

Die Oktobernummer bildet den dritten und letzten Teil der Saiten-Trilogie zum Kantonsjubiläum: Nachdem bereits auf das Fest und den Kanton geblickt wurde, soll der Schritt ins Universum, hin zu Ausenblicken und Fremdzuschreibungen, den Abschluss von Saitens St.Gallerbild bringen. (red.)

FREITAG 03 OKT 2003

COURVOISIER/FELDMAN/FRIEDLANDER
JON BALKE & MAGNETIC NORTH ORCHESTRA

SAMSTAG 04 OKT 2003

TOMASZ STANKO QUARTET
GIANLUIGI TROVESI OTTETTO

SONNTAG 05 OKT 2003

SALUZZI/LECHNER
LOUIS SCLAVIS »NAPOLI'S WALLS«

MUSIC OF ECM
03–05 OKT 2003

SPIELBODEN
FESTIVAL
DORNBIRN

INFORMATION UND KARTENBESTELLUNG
TELEFON +43 (0)5572 21933
FAX +43 (0)5572 21933 44
KARTEN@SPIELBODEN.AT
WWW.SPIELBODEN.AT/JAZZ

Amman | Lugger | 2003



Lampert.

VEG

erdgas

Raiffeisen.
Die Bank



KUNST



Vorarlberg
unser Land

STADT DORNBIRN

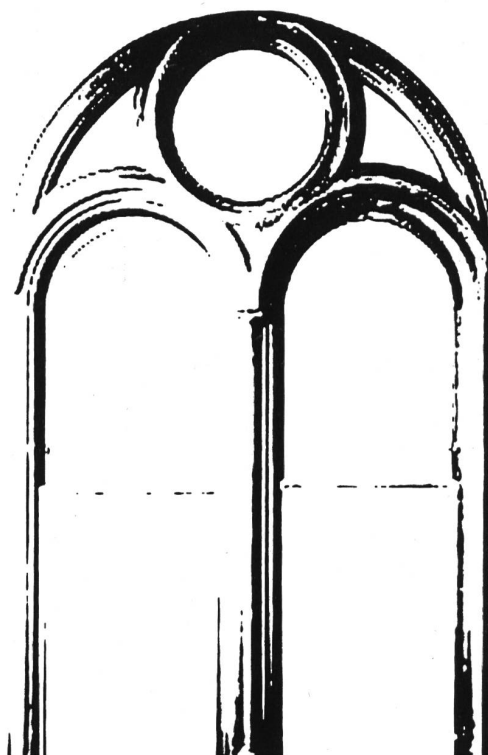
Fenster

restaurieren

bauen

renovieren

rekonstruieren



seit ★★★★★ Jahrzehnten

Schmid Fenster

9000 St. Gallen

9053 Teufen

s p e c u l a r i u s